

Visionen und Entwicklungsperspektiven der IWF Wissen und Medien gGmbH

Dieses Dokument stellt eine Ergänzung zum Evaluationsbericht 2004 der IWF dar. Es enthält zentrale Visionen, strategische Ziele und Maßnahmen zu ihrer Umsetzung. In Verbindung damit werden Ressourcenentwicklung und -bedarf in einem mittelfristigen (bis 2010) und langfristigen (bis 2015) Zeithorizont quantifiziert.

1. Visionen

Gemäß Leitbild ist die IWF „eine moderne Mediendienstleisterin, die auf dem Gebiet des Transfers wissenschaftlicher AV-Medien¹ exzellente Beiträge zur Entwicklung der Informations- und Wissensgesellschaft leistet. Sie etabliert sich in der Wissenschaftsgemeinschaft als zentrale Transferstelle für die Verbreitung und nachhaltige Sicherung audiovisueller Wissensmedien“.

Daraus resultieren vier zentrale Visionen:

- (1) Die IWF wird die führende Mediathek für wissenschaftliche AV-Medien im deutschsprachigen Raum. Die Medien werden technisch standardisiert und online bereitgestellt. Sie können umfassend genutzt und in vielfältige Verwertungszusammenhänge gestellt werden. Ihre Inhalte sind qualitativ bewertet.
- (2) Die IWF wird Dienstleister für die Entwicklung und Bereitstellung technischer und gestalterisch-didaktischer Best-Practice-Lösungen in der wissenschaftlichen Datenvisualisierung mittels AV-Medien.
- (3) Die IWF wird führende Informationseinrichtung für wissenschaftliche AV-Medien. Über sie werden AV-Medien anderer Institutionen, Organisationen und Vertriebe verzeichnet und auffindbar gemacht.
- (4) Die IWF wird nationaler Knotenpunkt in einem europäischen Netzwerk für wissenschaftliche AV-Medien.

2. Umsetzung

Auf der Grundlage ihrer in Jahrzehnten erworbenen Expertise in der Nutzung wissenschaftlicher AV-Medien in Lehre und Forschung ist die IWF hervorragend gerüstet, um vielfältige Beiträge zu der politisch forcierten (s. Bologna-Erklärung²), tiefgreifenden Erneuerung der Lernkultur in Europa zu leisten. Im Zuge der europäischen Angleichungsbestrebungen auf dem Bildungsektor beginnen sich Hochschulen vollkommen neu zu positionieren und die organisatorischen Voraussetzungen zu schaffen, um Lehr-/Lerninhalte gemeinsam und hochschulübergreifend zu nutzen³. Inhaltlich und technisch hochwertige IuK-Technologien mit hohem Innovationspotential spielen dabei eine entscheidende Rolle: Mediale Aufbereitung verbessert die Qualität und Effizienz der Wissensvermittlung, da AV-Medien Lehrinhalte attraktiver machen und ihre Verständlichkeit erhöhen⁴. Der rasche und standardisierte Zugriff auf AV-Medien und modulare Medienbausteine wird Teil der Entwicklung sein.

Die IWF wird auf der Grundlage ihrer geschaffenen Vernetzung und technischen Infrastruktur mit dem vorhandenen Personalbestand eine Grundfunktionalität gewährleisten können, die mittelfristig eine räumlich flächendeckende Versorgung mit wissenschaftlichen AV-Medien auf nationaler Ebene erreichen lässt. Erweiterungen der Medienakquisition und -distribution im europäischen Raum (deutschsprachiges Gebiet, englischsprachiges Angebot, Integration weiterer Sprachen) sind mit der bestehenden Grundausstattung nur punktuell möglich. Inhaltlich wird

¹ Darunter versteht die IWF analoge oder digitale, lineare oder nichtlineare Informationsträger, die bewegtbildbasiert wissenschaftsrelevante Inhalte vermitteln.

² Siehe: Declaration of Bologna 1999 (<http://www.ufaw.org.uk/Annual%20report%202000/Bologna.htm>).

³ Siehe: Berliner Erklärung 2003 (http://www.zim.mpg.de/openaccess-berlin/BerlinDeclaration_dt.pdf).

⁴ Siehe „Breiter Einsatz von Neuen Medien in der Hochschule“ Strategiepapier der BLK 17. Juni 2002 (http://www.blk-bonn.de/papers/strategiepapier_neue_medien_hochschule.pdf).

das Fächerspektrum nur erweitert und in Daueraufgaben überführt werden können, wenn im Rahmen der institutionellen Förderung eine entsprechende personelle Verstärkung erfolgt (s. Tabelle „Ressourcenentwicklung“). Flankierend soll auch drittmittelfinanziertes Personal eingesetzt werden (s. Projekte).

In den nächsten Jahren werden weitere Kooperationen mit Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Archiven und anderen Bildungseinrichtungen aufgebaut. Dabei berät und unterstützt die IWF auch gezielt bildungs- und strukturpolitisch tätige Institutionen⁵ und Fördereinrichtungen⁶ bezüglich der wissenschaftlichen Kommunikation und des Wissenstransfers der Projektergebnisse (Contentsicherung)⁷. Die IWF wird daran mitarbeiten, dass mit öffentlichen Mitteln geförderte Bildungseinrichtungen freien Zugriff auf bildungsrelevante Sendungen öffentlich-rechtlicher Fernsehanstalten erhalten und in ihrem Umfeld online nutzen können.

Vision 1: Die IWF wird die Mediathek für wissenschaftliche AV-Medien im deutschsprachigen Raum.

Die IWF betreibt für die hochwertigen Inhalte ihrer AV-Mediathek eine systematische Akquisitions-, Produkt- und Distributionspolitik. Zur Qualitätssicherung wird die IWF bei der Akquisition von Medien aus der Wissenschaft Fachbeiräte unter Beteiligung wissenschaftlicher Fachgesellschaften einsetzen, die die IWF in fachspezifischen Grundsatzfragen und bei der Beschaffung von Medienpaketen beraten sollen. Der Beirat und die Fachbeiräte werden bei der Entwicklung von Qualitätskriterien einen wesentlichen Anteil haben. Das IWF-Qualitätsmanagement der Prüfung akquirierter AV-Medien bezüglich wissenschaftlicher Qualität, nutzungsrechtlicher Aspekte, technischer Qualität und Nutzungspotential wird weiter entwickelt.

Zur Prüfung der wissenschaftlichen Qualität sollen gestufte Verfahren implementiert werden. Wo AV-Medien bereits durch externe Gutachter bewertet wurden (z. B. im Rahmen von Promotions- oder Magisterverfahren), schließt sich die IWF diesem Votum an. Werden AV-Medien im Rahmen von IWF-Medienforen angeboten, werden diese durch eine externe Auswahlkommission begutachtet. Externe Fachgutachter prüfen Medien, die aus nicht-wissenschaftlichem Umfeld stammen.

Die IWF erstellt in der Regel aus akquirierten Medien modulare Medienbausteine. Für die Erschließung der Medien und Medienbausteine in Form von Metadaten wurde eine Systematik entwickelt, die ihre Integration in bestehende Katalogwelten der Hochschulen erlaubt.

Ziel ist es, die Akquisition wissenschaftlicher AV-Medien so zu systematisieren, dass deren Menge und Bearbeitung in der vorhandenen Systemumgebung signifikant gesteigert werden. Diesem Ziel dienen folgende Maßnahmen:

- inhaltliche Konzentration auf Fächergruppen der Lebens- und Kulturwissenschaften (insbesondere Biologie, Kulturanthropologie und Geschichte) und Umweltwissenschaften (insbesondere Geowissenschaften),
- Erschließung neuer Fächer auch durch systematische Marktrecherche,
- Akquisition ganzer Medienpakete von Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Informationszentren und
- Aufbau dauerhafter Lieferbeziehungen zu Hochschulen, Instituten, Forschungsreinrichtungen (z. B. Leibniz-Gemeinschaft, DLR, MPG, FHG), Dachorganisationen und Archiven (z. B. Bundesarchiv) sowie Film- und Mediensammlungen.

Mit diesen Maßnahmen sollen die Daueraufgaben der IWF mittel- bis langfristig von einer B2C- in eine B2B-Struktur überführt werden. Beziehungen zu Einzelpersonen (Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler) werden – vornehmlich in Projektform – weiterhin bestehen bleiben.

⁵ Wissenschaftsministerien, BLK, HRK, LHK etc.

⁶ DFG, BMBF etc.

⁷ Jüngstes Beispiel ist die IWF-Initiative „Landescampuslizenzen zur Medienversorgung der niedersächsischen Hochschulen“ beim Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur vom 26. August 2004.

Auch in der Distribution strebt die IWF einen Übergang von B2C- zu B2B-Beziehungen an. An die Stelle einer Verbreitung an Einzelkunden tritt zunehmend die Distribution über Netzwerke (z. B. Bibliotheksverbände, Medienzentren und Bildstellen) und Kooperationspartner (z. B. Campus-Lizenzen in Hochschulen und Verlagskooperationen) treten.

Dazu werden auch kundenspezifische Geschäftsmodelle entwickelt (z. B. Tausch von Medien gegen Campus-Lizenzen im Hochschulbereich). Da dieser Austausch von Sachleistungen zunächst individuell zu regeln sein wird, wird die Entwicklung entsprechender Geschäftsmodelle zeitaufwändig sein. Hierzu wird sich die IWF u. a. aktiv in die Arbeitsgemeinschaft der Medienzentren an Hochschulen e.V. und die Deutsche Initiative für Netzwerkinformation e.V. einbringen.

Auch im Rahmen ihrer Mitgliedschaft im Netzwerk Mediatheken und im Arbeitskreis Filmbibliotheken wird die IWF prototypische Geschäftsmodelle entwickeln.

Vision 2: Die IWF wird Dienstleister für Best-Practice-Lösungen in der wissenschaftlichen Datenvisualisierung mittels AV-Medien.

Gegenwärtig beginnt auf dem Gebiet moderner Informations- und Kommunikationstechnologien ein einschneidender Wandel in der wissenschaftlichen Kommunikation⁸. Die hohe Rechnerleistung ermöglicht heute beispielsweise in der Klimawirkungsforschung⁹ eine Simulation komplexer Vorgänge in sehr kleinskaliger Auflösung¹⁰. Die Ausgabeformate aus den Rechenoperationen sind jedoch vielfach noch proprietär und nicht primär für lineare Laufbilddarstellung konzipiert. Zugriff und Interpretation besteht nur für den Spezialisten. In der Mehrzahl der Fälle erfolgt die Kommunikation auf text- und tabellenorientierter Basis, da die technologischen Voraussetzungen wie Exportformate, Schnittstellen und Interoperabilität noch nicht entwickelt sind¹¹. Bei der Konvergenz von Daten und Medien wird die IWF in prototypischen Projekten die wissenschaftliche Visualisierung mit AV-Medien realisieren¹². Dies geschieht in enger Kooperation mit dem Wissenschaftler und der Wissenschaftlerin unter inhaltlichen, technischen und didaktischen Gesichtspunkten. In den AV-Medien stellen Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen und IWF typische Phänomene und langfristig gültige Grundaussagen visuell dar und liefern (u. a. über die Audiospur) Interpretationshilfe für eine breitere Zielgruppe. Ergebnis sind kurze Medienmodule in Standardformaten, die umfassend und global in vielfältige Lehr- und Lernzusammenhänge gestellt werden können.

Vision 3: Die IWF wird führende Informationseinrichtung für wissenschaftliche AV-Medien.

Mit der vorhandenen Grundausstattung lässt sich nur ein rudimentärer Informationsservice erbringen. Anzustreben ist jedoch, dass die IWF weltweit Auskünfte über wissenschaftliche AV-Medien bezüglich Verfügbarkeit, Produktionsdaten, Distributoren oder auch Veranstaltungen erteilt. Diese Serviceleistungen sollen mittel- bis langfristig in ein Informationsportal transferiert werden. Es soll ein Fachportal für wissenschaftliche AV-Medien enthalten, sowie Linklisten für Online-Angebote, Projekte, interessante Websites und Veranstaltungen. Im Rahmen des Infor-

⁸ Siehe u. a. Strategiepapier „D-Grid: Auf dem Weg zur e-Science in Deutschland“ (http://iwrwww1.fzk.de/dgrid/intern2/D-Grid_Strategie_17-12-03b.pdf).

⁹ Weitere Fächer mit hohem Datenaufkommen und entsprechendem Visualisierungsbedarf sind u. a. Astro- und Teilchenphysik, Medizin und Bioinformatik, Earth Sciences (Umweltwissenschaften) und Ingenieurwesen.

¹⁰ GRID-Computing RRZN-Kolloquium 27.11.2003 (http://www.rrzn.uni-hannover.de/fileadmin/ful/vorlesungen/-kolloquium/ws_0304/grid_computing.pdf).

¹¹ „In der Mehrzahl der Fälle wird noch eine textorientierte Darstellung unterstellt, die jedoch innerhalb des wissenschaftliches Arbeitens immer häufiger durch multimediale Präsentationen und die Visualisierung der Ergebnisse ersetzt wird“ Aus: Strategiepapier „D-Grid: Auf dem Weg zur e-Science in Deutschland“ (http://iwrwww1.fzk.de/dgrid/intern2/D-Grid_Strategie_17-12-03b.pdf).

¹² Unter Berücksichtigung nichtlinearer, interaktiver Medienmodule wie beispielsweise Flash-Animationen oder Powerpoint-Präsentationen.

mationsportals sollen in einem Pilotprojekt Modelle für die Zusammenführung verschiedener fachspezifischer nationaler Online-Angebote entwickelt werden. Nach einer entsprechenden Personalverstärkung (s. Tabelle „Ressourcenentwicklung“) wird Daueraufgabe der IWF sein, die Informationsplattform laufend zu erweitern und das Angebot auf europäischer Ebene nach deutsch- und englischsprachigen Inhalten um weitere Sprachversionen zu ergänzen.

Vision 4: Die IWF wird nationaler Knotenpunkt in einem europäischen Netzwerk für wissenschaftliche AV-Medien.

Die IWF strebt eine bedeutende Stellung in einem europäischen Bildungsnetzwerk an. Die geschaffenen und noch zu erstellenden Funktionalitäten versetzen die IWF in die Lage, im europäischen Raum als nationaler Knotenpunkt für wissenschaftliche AV-Medien zu fungieren. Die Vernetzung im europäischen Raum soll sukzessive über Projekte hergestellt werden. Eine Überführung der geschaffenen Kooperationen in dauerhafte Arbeitsbeziehungen wird nur im Rahmen einer entsprechenden Ressourcenerweiterung zu realisieren sein (s. Tabelle „Ressourcenentwicklung“). Zu den Daueraufgaben zählen u. a.:

- laufende weitere Akquisitionen,
- Produktadaptationen (Erstellung verschiedener Sprachfassungen),
- Integration deutscher Ressourcen in europäische Netzwerke,
- dauerhafte Zusammenführung europäischer Online-Angebote und die
- Vernetzung u. a. durch aktive Mitgliedschaft in europäischen Netzwerken sowie wissenschaftlichen Gesellschaften mit Medienbezug.

Projekte

Neben den institutionell geförderten Daueraufgaben wird die IWF weiterhin Drittmittelprojekte akquirieren, vor allem auch unter dem Gesichtspunkt der notwendigen personellen Verstärkung. In enger Zusammenarbeit mit ihrem wissenschaftlichen Personal wird die IWF Forschungs- und Entwicklungsarbeiten im Bereich wissenschaftlicher AV-Medien realisieren, um ihre Expertise weiterzuentwickeln und die technologischen, gestalterischen und mediendidaktischen Serviceleistungen dauerhaft auf modernstem Stand zu halten. Zu derartigen Projekten gehören u. a.:

- Anwendungsorientierte Forschung zu wissenschaftlichen AV-Medien in Lehr-/Lernumgebungen (Entwicklung von Infrastrukturen, Organisationskonzepten, Geschäftsmodellen, Akzeptanz und Nutzung)¹³,
- Infrastrukturerweiterungen (Integration der AV-Medien in die Systemumgebung der Bibliotheksverbände Deutschlands, u. a. mit standardisiertem Thesaurus für die IWF-Metadaten-Erfassung)¹⁴,
- Produktakquisition (Aufbau eines internationalen Netzwerks im Bereich des sozialwissenschaftlich-orientierten Dokumentarfilms)¹⁵,
- School Meets Science (Aufbau eines europäischen Netzwerks zur Entwicklung interaktiver AV-Medien und zur Stärkung des Einsatzes neuer Medien in den Geowissenschaften)¹⁶
- Produktadaptionen (vorhandener Medien zu den Themen "Mykologie" und "Wie werde ich Demokrat" (Re-Education-Prozess im Nachkriegsdeutschland) und "Medien verstehen in den Kulturwissenschaften")¹⁷.

¹³ Im Rahmen des DFG-Antrags „GOAL – Gestaltung und Organisation anwendungsorientierter Lernobjekte (Instructional design, organization and sharing of learning objects)“ der Universität Hannover, TU Braunschweig und der IWF in Verbindung mit dem Learning Lab.

¹⁴ Im Rahmen der Ausschreibung „Neue Medien in der Bildung“ in Kooperation mit dem Gemeinsamen Bibliotheksverbund und der Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen.

¹⁵ Im Rahmen eines EU-Antrags zur Ausschreibung „Economic Cross Cultural Programme“ mit Partnern aus Großbritannien, Frankreich, den Niederlanden und Griechenland).

¹⁶ Im Rahmen eines EU-Antrags mit Partnern der Universitäten Amsterdam, Palermo, Budapest und Göttingen und des Schwedischen Royal Institute of Technology.

¹⁷ Unter Beantragung von Fördermitteln beispielsweise bei Fachgesellschaften.

Ressourcenentwicklung

Mit der vorhandenen Ausstattung der IWF sind nach Ausschöpfung aller Personalentwicklungspotenziale und unter Nutzung der Haushaltsflexibilisierung nach wie vor modellhafte Projekte in den genannten Bereichen möglich. Eine Erweiterung des Leistungsprofils und die Schaffung neuer Funktionalitäten sind nur über eine Personalverstärkung zu realisieren. In der Tabelle „Ressourcenentwicklung“ sind die zusätzlichen Leistungen quantifiziert, die sich aus den beschriebenen Visionen und deren Umsetzung ergeben.

Tabelle „Ressourcenentwicklung“

Perspektive	Leistungsziel	Personalbedarf	Sachbedarf ¹⁸
Mittelfristige Leistungserweiterung (bis 2010)	Erweiterung des Fächerspektrums der IWF-Mediathek (Vision 1) um vier Fächer	14 MA (4 wiss.; 10 nicht-wiss.)	
	Erweiterung der Distributionskanäle (Vision 1)	2 MA (1 wiss.; 1 nicht-wiss.)	
	Best-Practice-Lösungen in der Datenvisualisierung (Vision 2)	6 MA (1 wiss.; 5 nicht-wiss.)	
	Erweiterung der Informationsplattform (Vision 3)	5 MA (1 wiss.; 4 nicht-wiss.)	
	Aufbau/Erweiterung eines europäischen Netzwerks (Vision 4)	5 MA (1 wiss.; 4 nicht-wiss.)	
		32 grundfinanzierte Stellen (davon 8 wiss. MA)	400 T€/pa
Langfristige Leistungserweiterung (bis 2015)	Erweiterung des Fächerspektrums der IWF-Mediathek (Vision 1) um vier Fächer	14 MA (4 wiss.; 10 nicht-wiss.)	
	Best-Practice-Lösungen in der Datenvisualisierung (Vision 2); Erweiterung um drei Fächer	10 MA (1 wiss.; 9 nicht-wiss.)	
	Aufbau/Erweiterung eines europäischen Netzwerks (Vision 4)	4 MA (2 wiss.; 2 nicht-wiss.)	
		28 grundfinanzierte Stellen (davon 7 wiss. MA)	350 T€/pa

¹⁸ Kalkuliert mit 50 T€ (grundfinanzierte Sach- und Investitionsmittel) pro wiss. MA und Jahr.